

SPD-Chef sieht Lösung in Reichen-Steuer

Niedersachsens Partei-Vorsitzender Olaf Lies war zu Gast in Gnarrenburg / Schule und Milchhof besucht

VON PETER VON DÖLLEN

Gnarrenburg. „Die Lage zwischen den 'Speckgürteln' ist für Gnarrenburg nicht einfach“ – das stellte der Vorsitzende der SPD Niedersachsen, Olaf Lies, bei einem Besuch der Gemeinde auf Einladung der örtlichen Sozialdemokraten fest. Bei der Stippvisite und einer Gesprächsrunde im Hotel Matthias stand deshalb die Frage im Vordergrund, was Kommunen und Land für die strukturelle Entwicklung im ländlichen Raum tun können.

Lies plädierte im Hotel Matthias für eine gezielte Förderung der „Keimzellen“. Die Gemeinden sollten sich von innen entwickeln. Eine entsprechende Infrastruktur sei dafür nötig. Angesichts der demografischen Entwicklung und knapper Kassen gestaltet sich das aber schwierig, wie Lies bei seinem Besuch erfahren konnte. Der SPD-Politiker besuchte die Grundschule in Karishöfen und den Milchhof Kück in Langenhausen, um sich zwei Beispiele anzusehen und sich die jeweiligen Probleme schildern zu lassen.

„Wir tun einiges, um die Schulstandorte zu halten“, erklärte Bürgermeister Axel Renken. Lies lobte die Zusammenarbeit

„Kommunen müssen ihre regionalen Besonderheiten einbringen.“

Olaf Lies, SPD-Landesvorsitzender

mit der Helga-Leinung-Schule. Die Kinder mit besonderem Förderbedarf können so wohnortnah beschult werden. Gleichzeitig kann der Schulraum bei abnehmenden Schülerzahlen genutzt werden. „Das ist wirklich spannend und gut, was ihr hier macht“, lobte der SPD-Politiker. Die Schule hat gerade eine Wärmeisolierung erhalten. „Wir werden zukünftig außerdem Wärme aus einer Biogasanlage nutzen“, informierte Renken. Das soll die Energiekosten um rund 40 Prozent senken, hofft er. „Da helfen uns die Förderungsprogramme



Der Vorsitzende der SPD Niedersachsen, Olaf Lies, im Gespräch mit Bürgermeister Axel Renken. Im Hintergrund der Landtagsabgeordnete Ralf Bomgräber und der Ortsbürgermeister von Gnarrenburg, Ralf Rimkus. VDO

von Bund und Land natürlich sehr“, räumte Renken ein. Ohne finanzielle Unterstützung sei das nicht leistbar.

Lies befürchtet für die Finanzen der Kommunen weitere Belastungen. Die Schuldenbremse würden auch auf sie durchschlagen. Die Lösung für Lies ist von der sozialen Sicht seiner Partei geprägt: neue Steuermodelle mit höheren Zahlungen reicher Bürger.

Ohne Zuschüsse wäre auch das grüne Klassenzimmer auf dem Milchhof Kück nicht realisierbar gewesen. Bernd Kück hat es zusammen mit dem Landvolk erdacht. Die Idee dahinter ist einfach: Kindern, aber auch Erwachsenen soll wieder Verständnis für die Herkunft von Lebensmitteln vermittelt werden. Der Raum schafft nötige Möglichkeiten. Aber das zweite Besuchsziel des SPD-Vorsitzenden bietet noch mehr Bezüge. „Wir vermarkten rund 1000 Liter Milch direkt an Private“, zeigte Bernd Kück den eigenen Weg zur Existenzsicherung auf. In der Vermarktung sind 15 Mitarbeiter auf 400-Euro-Basis beschäftigt.

Kück möchte keine Biogasanlage errichten, in denen viele seiner Kollegen einen Ausweg sehen. Während Biogasbetreiber durch Zusagen 20 Jahre einen gesicherten Absatz hätten, kämpften Milchbauern mit sinkenden Preisen, sagte er. Kück möchte



Olaf Lies besuchte in Gnarrenburg auch den landwirtschaftlichen Betrieb von Bernd Kück und dessen „grünes Klassenzimmer“. VDO-FOTOS: PETER VON DÖLLEN

die Eigner von Biogasanlagen nicht angreifen. Aber auch anderen würden Garantien helfen, betonte er. Die entstehende Konkurrenz zwischen Lebensmittel und Energie führe außerdem zu steigenden Pachten. Vielleicht müsste über den Privilegiertenstatus von Biogas und anderen Dingen nachgedacht werden, überlegte Lies.

Patentlösungen für die Kommunen im ländlichen Raum gibt es scheinbar nicht. Diese müssten versuchen, „ihre regionalen Gegebenheiten und Besonderheiten einzubringen“, sagte Lies. Als Beispiel nannte er den Boom beim Bau von Anlagen für alternative Energien in seinem Heimatland Friesland.